

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 47

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studentagungen «Korrosion und Korrosionsschutz»

Der SIA führt gemeinsam mit der Korrosionskommission, dem Institut für Baustoffe, Werkstoffchemie und Korrosion der ETHZ und der EMPA eine Tagungsreihe zum Thema Korrosion und Korrosionsschutz durch. Sie soll den Bauingenieuren aus Projektierungsbüros, Verwaltungen und Unternehmungen sowie weiteren interessierten Fachleuten die notwendigen Grundlagen für fachgerechte Lösungen zu diesen aktuellen Problemen vermitteln.

Es sind folgende vier Veranstaltungen vorgesehen:

Teil 1: «Zerstörungsfreie Prüfung an Stahlbetonbauwerken», 20. Januar 1988

Teil 2: «Schutz- und Sanierungsmethoden von Stahlbetonbauwerken», 9. März 1988

Teil 3: «Einsatz von <nichtrostenden> Stählen im Bauwesen», Herbst 1988

Teil 4: «Anker und Spannkabel», Winter 1988/89

Diese erste Tagung beginnt mit einem Überblick über Korrosions- und Schadenursachen, um dann den Schwerpunkt auf folgende Fragen zu legen:

- Wie kann der Zustand des Betonbauwerks erkannt werden?
- Was für Massnahmen sind für einen geeigneten Korrosionsschutz vorzusehen?

Die anschliessende Diskussion soll es den Teilnehmern ermöglichen, ihre Probleme aus der Praxis mit den Referenten zu besprechen.

Teil 1: Zerstörungsfreie Prüfung an Stahlbeton

Ort und Zeit: Mittwoch, 20. Januar 1988, Hotel «International», am Marktplatz, Zürich-Oerlikon

Programm: 9 Uhr Sekretariatseröffnung, Unterlagenbezug, Kaffee; 9.30 Uhr Begrüssung, Ziel der Tagungen: C. Menn; «Korrosion und Korrosionsschutz von Stahl in Beton», Grundlagen, Schadenursachen, Erkennungsmethoden, Schutzmassnahmen: H. Böhni; «Massnahmen während der Projektierung, Ausführung und Nutzung» am Beispiel von Permanentankern: F. Hunkeler; «Elektrochemische Methoden zur Bauwerksüberwachung», Potentialfeldmessungen, Fallbeispiele, Bestimmung der Korrosionsgeschwindigkeit, Ausblick: B. Elsener; Diskussion, Mittagessen.

14 Uhr «Die Bedeutung des Betons für den Korrosionsschutz», Grundlagen – Einflüsse auf Permeabilität – Betontechnologie – Verarbeitung: G. Peter; «Beurteilung der Betonqualität – Physikalische Methoden»: W. Stufer; «Chemische Analysen», Bestimmung von Karbonatisierungstiefe und Chloridgehalt: F. Theiler; Diskussion, Zusammenfassung, 17.20 Uhr Ende der Tagung, Tagungs- und Diskussionsleitung: H. Böhni.

Anmeldetermin: Wir bitten um Anmeldung mit beigelegter Karte bis spätestens 12. Januar 1988.

Tagungsbeitrag: Mitglied SIA Fr. 160.–, Mitglieder Korrosionskommission Fr. 160.–, Andere Fr. 200.–. Im Tagungspreis sind in-

begriffen: Dokumentation SIA D 020, enthaltend die Referate der Tagung (Abgabe an der Tagung gegen Coupon); Mittagessen mit Getränk und Kaffee; Pausenkaffee. Bei Rückzug einer Anmeldung nach dem 15. Januar 1988 wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 50.– erhoben. Im Verhinderungsfall muss der Teilnehmerausweis bis spätestens 19. Januar 1988 an das SIA-Generalsekretariat zurückgeschickt werden. Andernfalls wird der ganze Tagungsbeitrag verrechnet. Wir bitten Sie, den Tagungsbeitrag nach Erhalt der Anmeldebestätigung und Rechnung auf PC 80-5594-0 einzuzahlen.

Teilnehmerausweis: Der Teilnehmerausweis wird zusammen mit der Anmeldebestätigung und Rechnung zugesandt.

Auskunft und Anmeldung: SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich. Telefon 01/201 15 70.

Sektionen

Zürich

Reform der amtlichen Vermessung. Am 2. Dezember wird um 18.15 Uhr im ETH-Hauptgebäude in Zürich eine Vortragsveranstaltung der SIA-Sektion Zürich stattfinden. Es sprechen W. Bregenzer (Dipl. Ing. ETH/SIA, eidgenössischer Vermessungsdirektor) und J. Kaufmann (Geschäftsleiter Keller Vermessungen AG) zum Thema: «Die Reform der amtlichen Vermessung – Basis für Landinformationssysteme».



Association Suisse des Ingénieurs-Conseils
Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure
Associazione Svizzera degli Ingegneri Consulenti
Swiss Society of Consulting Engineers

Informationstagung über das fortgesetzte Energieprogramm (ESMAP) der Weltbank

Delegierte von vierzehn im Energiesektor tätigen schweizerischen Beratungsfirmen verschiedener Verbände liessen sich am Freitag, 30. Oktober, von Vertretern der Weltbank über den Bedarf an Konsulentendiensten für das Energy Sector Management Assistance Programme, kurz ESMA informieren. Die von der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieure (ASIC) im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Ausserwirtschaft (BAWI) organisierte Informationstagung fand in Zollikon bei Zürich statt.

Vor einiger Zeit konnten in Verhandlungen der Weltbank und des United Nations' Development Programme (UNDP) mit den Geldgeberländern, unter ihnen auch die Schweiz, die Mittel für die Weiterführung des seit 1983 laufenden Energieprogrammes sichergestellt werden. Folgende zwei Gebiete werden dabei detailliert untersucht:

- Möglichkeiten zur Steigerung der Effizienz bei der Beschaffung, Erzeugung, der

Verteilung und dem Verbrauch der verschiedenen Energieträger.

- Energieverbrauch im Haushaltsektor und der Einsatz erneuerbarer Energien.

Das gemeinsame Programm der Weltbank und des UNDP erstreckt sich weltweit auf mehrere Dutzend Entwicklungsländer; regional gesehen liegen die Schwerpunkte jedoch in Afrika.

Die Initiative für eine Informationstagung ging vom Entwicklungsdienst des BAWI und der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe (DEH) aus. Es hatte sich gezeigt, dass Schweizer Konsulanten im Vergleich zum Finanzierungsbeitrag der Schweiz – jährlich rund 1 Mio. Fr. – bisher eine unterproportionale Rolle gespielt haben.

Nach Meinung der Teilnehmer ist es den vier Vertretern der Weltbank sowie den Delegierten des BAWI und der DEH gut gelungen, die Wege zu einer weiterreichenden Zusammenarbeit aufzuzeigen und die Mechanismen für die Vergabe von Konsulentenaufträgen klarzustellen. Den Firmenvertretern wurde versichert, dass die durch den Kursverfall des Dollars mittlerweile sehr ho-

hen Ansätze für Konsulanten aus der Schweiz keinen Einfluss auf die Auswahl hätten. Entscheidend seien ausschliesslich die Qualifikationen und Disponibilität der bei der Weltbank registrierten Konsulanten. Bei der Vorstellung der Tätigkeitsgebiete im Rahmen des ESMAP wurde hervorgehoben, dass zahlreiche interessante Beratungsaufgaben auch von weniger grossen Ingenieur- und Planungsfirmen bewältigt werden können. Dabei wurde von Seiten der Weltbank auch ein äusserst unbürokratisches Auswahl- und Abwicklungsverfahren zugesichert.

Man zeigte sich allgemein angenehm überrascht, mit welch grossem Interesse heute Finanzierungsinstitute wie die Weltbank Entwicklungsprogramme im Energiesektor unterstützen und durchführen, die – oft im Gegensatz zu Grossprojekten – eher den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Empfängerländer angepasst sind. So hat man unter anderem feststellen können, dass es heute in zahlreichen Entwicklungsländern nicht so sehr darum geht, die Kapazitäten zur Energieproduktion weiter auszubauen, sondern die bestehenden Anlagen effizienter zu betreiben und nutzen.